

Paul Imhof schreibt
alternierend mit
Philipp Schwander
über Wein und Winzer
und stellt interessante
Tropfen vor.



Der Finger des Grossvaters

Über allem steht die Familie. Erst recht, seit Urgrossvater Ferdinand durch kluge Einkaufspolitik das Fundament für den Weinbesitz der Salgescher Familie Mathier gepflastert hat. Er wusste durchaus Vorteile auf seiner Seite, als Rebinspektor konnte er nicht nur die gottgegebenen Voraussetzungen für blühenden Rebbau, auch die richtigen Menschen waren ihm vertraut.

Gutes Land kann man kaufen, gute Leute engagieren, aber nicht die Garantie, dass alles so funktioniert, wie man sich das vorgestellt hat. Bei den Mathiers liegt der Erfolg allerdings wie ein fein gesponnener Himmel über Keller und Lagen. Die mittlerweile 25 Hektar Reben - viel für schweizerische Verhältnisse - verteilen sich aufs Rhonetal zwischen Salgesch und Chamoson, den Kern bildet der kalkige Boden von Salgesch, Kegel eines Felssturzes, auf dem der Pinot noir so wundervoll gedeiht. Die vielen Goldmedaillen, die der Adrian Mathier Nouveau Salquenen AG an Messen und Märkten zugesprochen worden sind, mag man gar nicht mehr zählen. Die vielen Etiketten bald auch nicht mehr: Es sind rund 40 (verteilt auf das ganze Reb-Repertoire, das man sich im Wallis wünschen kann), darunter auch martialische Bezeichnungen wie Sang de l'enfer, Höllenblut, oder - keine Hölle ohne Teufel - Pinot noir Lucifer (die Methusalem-Flasche mit 6 Litern kostet 178 Fr.).



Wir benötigen Hilfe. Diego Mathier, der jetzt die önologischen Geschäfte der Familie führt, empfiehlt uns nicht den exklusivsten Tropfen, sondern einen Wein, mit dem er seinen Grossvater ehrt. «Wir machen diesen Pinot noir nach alter Vätersitte», sagt Mathier. Das heisst, ohne Barrique, ohne Filtration, eben eine «Vinifikation wie zu Grossvaters Zeiten» (Beschrieb). Der Pinot noir «Unfiltered» besticht durch seine erdige Würze, er schmeckt klassisch, die typischen Aromen der unverfälschten Traubensorte füllen den Gaumen kraftvoll aus. Ein richtig guter Pinot Valais zu einem vernünftigen Preis. Es ist schon mancher Pinot noir auf Holz gelegt worden, der weniger Stoff zu bieten hatte. Und damit auch klar ist, dass Grossvater Oskar die Hand über seinem Wein und seiner Familie hält, leuchtet sein weisser Fingerprint wie eine Landkarte auf der schwarzen Etikette.

Und so könnte sich Enkel Diego Mathier Gedanken machen, welchen seiner Weine er mit welchem Namen einer seiner Töchter krönen könnte. Das tut er aber nicht, er denkt an die Zukunft, es muss weitergehen. Und so kündigt er nur ein bisschen kryptisch die nächste, fünfte Generation an: «Bei fünf Mädchen mit weiblichem Elan und feinem Gespür sollte die dauerhafte Fortsetzung dieser Qualitätsphilosophie garantiert sein». Eine beruhigende Perspektive. Im Wallis sind schon längst hervorragende Winzerinnen am Zug.

*Pinot noir de Salquenen AOC «Unfiltered»,
Adrian Mathier Nouveau Salquenen, 19 Fr.,
erhältlich beim Produzenten oder
im Salgescher Weinkeller, Oberfeldstr. 8,
8302 Klotten, Tel. 044 84 16 59;
www.mathier.com*